

Ballade vo dr Gschouli

The image shows a musical score for a ballad. It consists of four staves of music. The first staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The melody is written in eighth and quarter notes. The second staff is a bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The bass line is written in eighth and quarter notes. The third and fourth staves are also treble clefs with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The third staff continues the melody, and the fourth staff concludes the piece with a double bar line. Chord symbols are written below the bass line: E7, A, E7, A, D, A, E7, A, D.

Ei Morge seit sech Daniel:
"I mangleti e Frou,
i hätt es minger grosses Gnusch,
u gsünger wär es ou."
Ar leit dr Sundigsmantu a
u blybt nümm lenger hocke,
wirft e Blick zrugg uf sys Huus
u macht sech de uf d'Socke.
lala lala lalala
lala lala lala

Doch pardong — Huus — das wär zviu gseit
für Danis Brätterhütte,
u — exgüse — ou Socke het
är lang scho nümm erlitte,
äs chutzeli ne zviu, är heig
gäng Löcher drinn u Sang,
und ou sy Sundigsmantu isch
schier meh e Sack-Umhang.

Doch settigs Züg scheniert ihn nid,
"vowäge", sinnt dä Tropf,
"bin ig ou schitter uusstaffiert —
my Wärt ligt i mym Chopf,
i han es freins u gmögigs Gmüet
u tue gärn öppis brichte,
u wenn e Frou drna mi gseht,
wi chönnti die verzichte! "

Pardong — dä Chopf isch meh e Gring
u de no zimli bartig,
dr Haarwuchs dä isch dünn u bring,
u d Zäng si gäub u schartig.
"Henu," sinnt Dani, "wäge däm
bruuch i no lang nid z'gränne,
i springe trotz mym schrege Gring
vor Froue no nid dänne."

Jawäger, dänne springt är nid,
won är die Meitschi gschouet,
är lüpft der Huet, geit uf se zue,
— dass dä sech dāwā trouet —
doch wär dervo springt, das sy si,
u Dani, däm geit's lätz,
trotz de tröien Ougen und
den ygschtudierte Sätz.

Vo Dorf zu Dorf, vo Stadt zu Stadt
geit är vo Huus zu Huus
u niene stürmt u bättlet är,
doch glych lacht men en uus.
Da merkt är, dass är zimli vürig isch
u süfzget schwär
u seit: "I num die ergschi Häx,
wo itze chäm derhär."

Won är das seit, chunnt ungeris
es Wybli uf ne zue,
mit waggelige Schritten i
verfätzten aute Schue,
mit schreegem Chopf und überhaupt
— Dani gloubt an es Wunder —
äs het e glyche tröie Blick
trotz aune Schränz u Plunder.

Är tänkt, la gseh, das wär sen itz,
dasch gwüss itz non e toui,
die pus zu mir wi Wurscht zu Schnitz,
u ds glyche tänkt o ds Froui,
wo ou scho lang e Ma het gsuecht,
u Gottseidank im Schwick
i Danin grad dr rächt het gseh
mit sym erfahrne Blick.

Si hei sech gno u hei sech gha,
prezys wi andri o,
hei gchäret u hei gchüderlet
u Chinder übercho.
U chöit dir Ching mit schreegem Haus
u tröien Ouge gseh,
so wüsst der itz, was früecher einisch
für ne Gschicht isch gscheh,
so wüsst der, was da früecher einisch
für ne Gschicht isch gscheh.